

## Zu Cato.

Ein Freund der Dichtkunst und der Dichter war der alte Cato zwar sicherlich nicht; dennoch thut man ihm aber Unrecht, wenn man seine Gesinnung nach den Worten aus dem *carmen de moribus* bei Gellius XI 2 beurtheilt, wie Handschriften und Ausgaben sie bieten:

Vestiri in foro honeste mos erat, domi quod satis erat. Equos carius quam coquos emebant. Poeticae artis honos non erat. Si quis in ea re studebat aut sese ad convivia adplicabat, 'grassator' vocabatur.

Zunächst ist zu bemerken, dass Gellius diese Sätze nur anhangsweise einer andern Stelle Catos anfügt und dass er sagt 'haec sparsim et inter cetera commemoramus'; woraus folgt, dass wenn

auch die einzelnen Sätze bei Cato wohl in derselben Ordnung auf einander folgten (vgl. Mecklin Citirmethode d. Gellius S. 695 f.), sie doch nicht unmittelbar zusammenhingen — was auch wenigstens bei den ersten dreien jeder leicht sehen kann — und sie demgemäss bei Jordan (Caton. fgm. p. 83) nicht hätten zu einem einzigen Fragment verschmolzen bleiben sollen. — Was heisst nun *grassator*? Die Bedeutung des Strassenräubers, des Wegelagerers scheint es zuerst bei Cicero (de fato 15) zu haben, früher aber ausser bei Cato überhaupt nicht vorzukommen, welcher selbst durch *vocabatur* eine zu seiner Zeit schon verschollene oder doch verschwindende Benennung anzudeuten scheint. Da nun *grassari* lediglich 'gehen' bedeutet (oft in verstärkender Weise) und erst in der Kaiserzeit für das Umherschweifen von Räuberschaaren vorkommt, so ist diese Grundbedeutung für das Verständniss von *grassator* festzuhalten. Aber freilich schien da seit jener Paulus p. 97 M. 'grassari antiqui ponebant pro adulari' im Weg zu stehen: diese Stelle veranlasste seit Dacier dazu, bei Cato *grassator* als 'Schmeichler' aufzufassen und es auf die Dichter zu beziehen, weil sie für gute Mahlzeiten Lobgedichte verfertigten. Indessen abgesehen von der wahrscheinlichen Unrichtigkeit einer solchen Meinung kommt für *grassari* diese oder eine ähnliche Bedeutung nirgends vor und es lässt sich auch nicht absehen, wie dieses Wort, das *Frequentativum* von *gradi*, irgend zur Bedeutung des Schmeichelns kommen sollte. Vielmehr zeigt die Vergleichung mit Nonius p. 315, 33<sup>1</sup>, der manche Quelle mit Festus gemeinsam hat, deutlich, dass *adulari* dort in *ambulare* (*äbulare*) zu verändern ist<sup>2</sup>: das Wort *antiqui* mag wohl eher auf Rechnung des Festus zu setzen sein als des Verrius Flaccus, in dessen Zeit etwa die Umwandlung der Bedeutung stattfand. Ist *grassator* also der 'Geher' (einer der aus dem Umhergehen ein Geschäft macht), so ist diese abfällige Bezeichnung zwar für den Parasiten *qui sese ad convivia adplicabat* sehr verständlich, keineswegs aber für den Dichter. Dazu kommt, dass der Satz *si quis in ea re etc.*, an den vorigen von der Poesie anschliessend, unmotivirt zum Parasiten überspringt, ehe er nur zu Ende geführt ist. Endlich fällt *studere* mit *in c. abl.* auf, was meines Wissens nicht wieder vorkommt; indessen liesse sich da durch *in eam rem* abhelfen, was wie Quintilian X 2, 6 (*in id solum student, ut*) construiert wäre. — Kurz gesagt: der vierte Satz Catos hängt mit dem dritten gar nicht zusammen (s. o.), und für *in ea re* erwartet man einen Infinitiv. Dafür liesse sich an *iocare* (activiseh Plaut. Cas. IV 4, 10), an *vacare*, *vagare* u. a. denken; ich vermüthe am ehesten: *Si quis cenare studebat aut sese ad convivia adplicabat, grassator vocabatur*. Die *cena* älterer Zeit entsprach dem späteren

<sup>1</sup> *Grassari dicitur supra modum saevire. grassari etiam dicimus ambulare. . .* Ersteres ist die Bedeutung der Kaiserzeit; für letzteres gibt Nonius Beispiele aus der Komödie und Sallust.

<sup>2</sup> Bei Horaz *satt. II 5, 93* heisst *obsequio grassare* 'geh' in Gehorsam einher'.

prandium, vgl. Paulus p. 54. 223. 338. 368 M., der späteren cena aber die vesperna, welches Wort nach Paul. p. 368 M. Plautus gebraucht hat. Letzteres sind die convivium, die bis in die Nacht dauerten, Trinkgelage, zu welchen Parasiten zugezogen wurden (und daher auch wohl selbst se adplicabant); das Frühmahl dagegen, die cena, nahm man in Ruhe und ohne Gäste, und grassatores ('Stadtläufer' möchte ich es übersetzen) durften dazu keine Einladung erwarten; aber cenare studebant, sie bemühten sich ihre sportula, ihren Antheil an der Mahlzeit (vom dispensator) zugetheilt zu erhalten, wohl um ihn mit nach Hause zu nehmen. Falls diese dieselben sind, die dann in späteren Stunden des Tages sich ad convivium adplicabant, so ist aut wie et gebraucht, wie bei Cato ap. Gell. IX 12, 7 p. 64, 4 Jord. Das aber ist nun wohl sicher, dass Cato und mit ihm die alten Römer die Dichter nicht als grassatores betrachteten.